

## Bedenken hinsichtlich eines möglichen Projektes der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in der Region La Macarena / Kolumbien



Seit 2007 setzt die kolumbianische Regierung auf eine Strategie zivil-militärischer Zusammenarbeit, die vom zuständigen Koordinationszentrum für Integrale Aktion, CCAI<sup>1</sup> gesteuert wird. Eines der Pilotgebiete dafür ist die Region Macarena mit dem dortigen "Programm zur integralen Konsolidierung der Macarena", PCIM<sup>2</sup>. Der Bundesregierung liegt ein Antrag der kolumbianischen Regierung zur Unterstützung des PCIM vor, hierzu wurde ein Projektvorschlag von deutscher Seite entwickelt. Weitere Informationen hierzu sind in der Antwort der Bundesregierung zu einer kleinen Anfrage der Grünen zu finden.<sup>3</sup>

Wir sind sehr beunruhigt über die mögliche Verbindung zwischen zivil-militärischer Koordination und deutscher Entwicklungszusammenarbeit. Die zivil-militärische Koordination wie im PCIM umgesetzt, widerspricht wesentlichen Grundsätzen der Krisenprävention, weil eine Vermischung zwischen militärischen und zivilen Institutionen und Aufgaben stattfindet. Ziviles rechtsstaatliches Vorgehen wird somit geschwächt.

Unter der Regierung Uribe wurde die Existenz eines bewaffneten Konfliktes über Jahre geleugnet und stattdessen von einem Kampf gegen den Terrorismus gesprochen. Durch verschiedene Regierungsprogramme<sup>4</sup> wurde die Gültigkeit des humanitären Völkerrechtes in Frage gestellt: insbesondere die klare Unterscheidung zwischen Zivilbevölkerung und Kombattanten wurde nicht gewährleistet. Diese ist jedoch ein Grundpfeiler für den Schutz der Zivilbevölkerung in einer Konfliktregion. Dass die Regierung in der Region Macarena militärisch vorgeht und die zivile Präsenz des Staates stärken will, stellen wir nicht in Frage. Die als Integration bezeichnete Vermischung von militärischem und zivilem Vorgehen sehen wir jedoch mit großer Sorge. Darüber hinaus haben wir folgende Bedenken:

- Eine Unterscheidung zwischen Maßnahmen der zivil-militärischen Koordination und rein zivilen Regierungsmaßnahmen ist in den Gebieten der *Integralen Aktion* kaum möglich, da es keine strikte Budgettrennung gibt. Wir sehen deshalb die Gefahr, dass Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, die in der Macarena gemeinsam mit Acción Social<sup>5</sup> implementiert werden, faktisch Bestandteil der zivil-militärischen Koordination werden.
- Regionale Schwerpunkte wie die Macarena werden aus militärischen Gründen ausgewählt: Die *Integrale Aktion* wurde unter dem damaligen Verteidigungsminister Juan Manuel Santos mit Beratung des U.S.-Südkommandos entworfen. Maßgebend ist die Eroberung und Absicherung von Gebieten mit Guerillapräsenz. Dem untergeordnet sind Fragen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung.<sup>6</sup>
- Die Führung des CCAI und der zivil-militärischen Koordination wird von Sicherheitsbehörden dominiert: Nach der Präsidentendirektive Nr. 01 vom 20. März

---

<sup>1</sup> Centro de Coordinación de Acción Integral

<sup>2</sup> Programa de Consolidación Integral de la Macarena

<sup>3</sup> Drucksache 17/2805

<sup>4</sup> Beispielsweise das *Informantennetzwerk* sowie die *Bauernsoldaten*

<sup>5</sup> Behörde für Entwicklung und Koordinierung der EZ, ziviler Ansprechpartner des CCAI in der Region.

<sup>6</sup> Isacson, Adam / Abigail Poe (2009): *After Plan Colombia. Evaluating "Integrated Action", the next phase of U.S. assistance*, S. 6.; [www.lwr.org/colombia/docs/After\\_Plan\\_Colombia.pdf](http://www.lwr.org/colombia/docs/After_Plan_Colombia.pdf); Ministerio de Defensa (2007), S. 33

2009 wird das CCAI vom einem Leitungsausschuss geführt, der sich aus Verteidigungsministerium, dem Militäroberkommandanten, dem Polizei-Generaldirektor, dem Direktor des Inlandsgeheimdienstes DAS, der Generalstaatsanwaltschaft sowie dem Leiter von Acción Social zusammensetzt.<sup>7</sup> Dies wurde nachträglich verändert, es bleibt jedoch die Frage, inwiefern militärische Institutionen über grundsätzlich zivile Aufgaben des Staates wie Straßenbau oder wirtschaftliche Maßnahmen mitbestimmen.

- Die Sicherheitsbehörden erhalten über CCAI Zugriff auf Budgets ziviler Ministerien, Behörden und der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Das CCAI selbst verfügt nur über einen geringen Haushalt. Seine Ressourcen erhält es über Ministerien und Behörden, die angewiesen sind, den Anfragen des CCAI für die Gebiete der *Integralen Aktion* Vorrang zu geben. Das wirkt sich ebenfalls auf die Mittel der internationalen Entwicklungszusammenarbeit aus, die über Acción Social kanalisiert werden.<sup>8</sup>
- Es gibt Hinweise, dass die in der Region Macarena tätigen Sicherheitskräfte für Menschenrechtsverletzungen verantwortlich sein könnten. Das Büro in Kolumbien des Hochkommissariats für Menschenrechte weist darauf hin, dass 446 nicht-identifizierte Leichen auf dem Friedhof von Macarena in den Jahren 2002 – 2010 vergraben wurden. Das Büro stellt heraus, dass Leichen, die von den Streitkräften als im Kampf gefallene Guerilleros dort begraben wurden, nicht ordnungsgemäß registriert wurden. Aufgrund zahlreicher Anzeigen wegen außergerichtlicher Hinrichtungen durch die Streitkräfte in der Region sei nicht auszuschließen, dass unter den 446 Leichen Opfer von solchen Menschenrechtsverletzungen sind.<sup>9</sup>

Als Reaktion auf den Erlass der Präsidentendirektive Nr. 01 vom März 2009 erklärte die FARC im Department Nariño das CCAI und alle beteiligten Organisationen zum militärischen Ziel.<sup>10</sup> Nach dem Missbrauch humanitärer Symbole bei der Operation zur Befreiung von Ingrid Betancourt im Juli 2008 sprach die FARC ein Verbot für die Einreise humanitärer Organisationen in die südlichen Departments aus.<sup>11</sup> Wir lehnen dies entschieden ab. Dennoch zeigen die Beispiele die Gefahr, wenn militärischer und ziviler Bereiche in einer Konfliktregion vermischt werden.

Berlin, den 25.10.2010

---

7 Presidencia de la República (2009): Salto Estratégico. Directiva 01.

8 Isacson, Adam / Abigail Poe (2009), Seite 8.

<sup>9</sup> Informe de la Oficina en Colombia del Alto Comisionado de las Naciones Unidas para los Derechos Humanos: Cementerio de La Macarena, Departamento del Meta, Bogotá, 07.09.2010.

<sup>10</sup> Rey Marcos, Francisco (2009): La participación militar en la acción humanitaria: reflexiones sobre el caso colombiano, en: Humanitarian Exchange Nr. 45, unter: [www.reliefweb.int](http://www.reliefweb.int)

<sup>11</sup> Revista Cambio (2.11.2008): Farc prohíben el ingreso de misiones humanitarias en el sur.